

Neue Pläne für den Schandfleck am Adenauerplatz. Die spannendste Idee für den Charlottenburger Adenauerplatz lautet: Die Wilmersdorfer Straße soll am südlichen Ende autofrei werden. Dort kreuzt sie den Platz am Kurfürstendamm und die Lewishamstraße.

Nach der „Vorzugsvariante“ würde es nur noch einen Radweg geben, sagte der Charlottenburg-Wilmersdorfer Baustadtrat **Fabian Schmitz-Grethlein** (SPD) dem Tagesspiegel.

Die Idee stammt aus dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf und neuen Entwürfen [des Architekten Eike Becker](#). Er präsentierte seine Pläne am vergangenen Mittwoch im BVV-Stadtentwicklungsausschuss. Der Adenauerplatz könnte demnach um 270 Quadratmeter wachsen. Das gefällt dem Baustadtrat und der Leiterin des Stadtentwicklungsamts, **Claudia Giehler**.

Ein 13-stöckiger Büroturm mit Gastronomie und Läden im Parterre soll an der Ecke zur Lewishamstraße entstehen. Mit einer Höhe von etwa 42 Metern gilt er nicht als Hochhaus im Sinne des Hochhauskonzepts des Berliner Senats, sondern als „Hochpunkt“, für den einfachere Regeln gelten.

Wohnungen sind in sieben Etagen an der Wilmersdorfer Straße geplant. Mit der Zahl von 26 unterschiedlich großen Wohnungen sind Stadtrat Schmitz-Grethlein sowie Bezirkspolitiker:innen der Grünen und der Linken noch unzufrieden. Etwa 30 Prozent sollen nach dem „Berliner Modell“ als preisgünstige Sozialwohnungen vermietet werden. Schmitz-Grethlein kündigte an, sich für einen größeren Wohnungsanteil einzusetzen.

Cafés, Restaurants oder Läden könnten im Parterre einziehen. Architekt Becker rechnet mit einem etwa einjährigen Bebauungsplanverfahren. Zusätzlich plant das Bezirksamt eine Untersuchung zur Verkehrsführung. Noch steht also nicht endgültig fest, dass die Wilmersdorfer Straße im Süden zur Sackgasse für den motorisierten Verkehr wird. Laut Stadtrat Schmitz-Grethlein ist eine Zustimmung der Senatsverkehrsverwaltung aber nicht nötig, es handele sich um keine übergeordnete Hauptstraße. Im mittleren Teil ist die Wilmersdorfer Straße seit 1978 die älteste Fußgängerzone Berlins.

Die Fassade des geplanten Neubaus gefiel nicht allen Mitgliedern des Stadtentwicklungsausschusses. Der Baustadtrat will das von Senatsbaudirektorin **Petra Kahlfeldt** geführte Berliner Baukollegium an Beratungen darüber beteiligen. Die bezirkliche FDP-Fraktion hätte sich „einen höheren Entwurf“ gewünscht, wie der Stadtentwicklungspolitiker **Johannes Heyne** sagte.

Dagegen orientieren sich das Bezirksamt und der Architekt am nahen Hotel Panorama. Dessen Turm ist das höchste Gebäude am Adenauerplatz und steht derzeit ebenfalls leer. Das Hotel soll saniert und um eine Etage aufgestockt werden.

Der Abriss der Altbauten zwischen der Lewisham- und der Wilmersdorfer Straße hat soeben begonnen ([Foto hier](#)). Schon in den Jahren 2012 bis 2014 hatten damalige Eigentümer das große Wohnhaus entmietet. Im kleineren Flachbau davor gab es früher einen Sexshop, eine AutomatenSpielhalle, einen Supermarkt und eine Imbissbude. Vor Jahrzehnten existierte darin eine Diskothek, aus deren Räumen später ein Fitnessstudio wurde.

Im Ausschuss wurde auch über die Bauherren gesprochen. Die Eigentümerfirma [Wiwela](#) ist als GmbH in Berlin eingetragen. Sie gehört aber einem Russen, der heute in Tschechien lebt, und seinem Sohn. Investorensprecher **David Eckel** betonte, es handele sich nicht um schwerreiche Oligarchen. Die Unternehmer besäßen auch keine Verbindungen zum russischen Präsidenten **Wladimir Putin**, der den Krieg gegen die Ukraine gestartet hat. Laut Eckel wollen sich die Investoren ins deutsche Transparenzregister eintragen und „die Geldflüsse offenlegen“.